

24. SONNTAG IM JAHRESKREIS A

ZWEITE LESUNG

Paulus schreibt der Gemeinde in Rom, warum Jesus Christus gekommen ist. Er soll der ganzen Welt zeigen: Gott will das Heil für alle Menschen. Wer daran glaubt, ist in der Gemeinschaft mit Gott. Diese Gemeinschaft ist immer wahr, sie ist größer als Leben und Tod. Deswegen brauchen wir keine Angst zu haben: Egal, was kommt: wir sind immer mit Gott verbunden.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder,
kein Mensch lebt für sich selbst.
Kein Mensch stirbt für sich selbst.

Wenn wir leben, dann gehören wir dem Herrn.
Wenn wir sterben, dann gehören wir dem Herrn.

Egal, ob wir leben oder sterben,
wir gehören dem Herrn.

Christus selbst ist gestorben und lebendig geworden.
Deswegen ist er der Herr über Tote und Lebende.

Röm 14,7-9

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Das ist mein Gebot:
Liebt euch gegenseitig, so wie ich euch geliebt habe.
So spricht Jesus.

EVANGELIUM

Damals fragte Petrus Jesus:

„Wie oft muss ich einem anderen Menschen vergeben,
wenn er mir Schaden zugefügt hat?
Siebenmal?“

Jesus sagte:

„Nein, nicht siebenmal, sondern siebenundsiebzigmal.“

Jesus erzählte eine Geschichte.

„Ein König beschloss:
Meine Diener sollen mir sagen und zeigen, was sie gearbeitet haben.“
Alle Diener kamen.

Einer war dabei, der musste dem Herrn 10.000 Euro bezahlen.
Er hatte das Geld aber nicht.
Da sagte der Herr: „Dann wirst du verkauft, du selbst,
deine Frau, dein Kinder, dein ganzer Besitz.
Ich will mein Geld haben.“

Der Mann fiel auf die Knie und bettelte:
„Bitte, mein Herr, Geduld!
Ich werde alle zurück bezahlen.“
Da hatte der Herr Mitleid mit dem Diener.
Er sagte: „Es ist gut!
Du brauchst mir nichts zurückzuzahlen.“

Der Diener war froh, er ging weg.
Draußen traf er einen anderen Diener.
Der schuldete ihm 10 Euro.
Der erste Diener sagte zu ihm:
„Ich will sofort mein Geld haben!“

Der andere sagte:
„Bitte, Herr, habe Geduld!
Ich werde alles zurückzahlen.“
Der Diener sagte:
„Nein, ich will das Geld sofort.“

Er holte die Polizei,

der andere Diener kam ins Gefängnis.

Da waren alle Diener sehr traurig.

Sie sagten dem Herrn bescheid.

Der rief den ersten Diener und sagte: „Du Mistkerl!

Ich habe dir alle Schulden erlassen,

weil du so gebettelt hast.

Du hättest deinem Kollegen die Schulden auch erlassen müssen.“

Der Herr übergab den Diener den Folterknechten.

Die schlugen ihn, bis er alle Schulden zurückgezahlt hatte.

Und Jesus sagte zu den Leuten:

„Passt auf:

Mein Vater im Himmel macht es genauso,

wenn ihr euren Mitmenschen nicht vergebt!“

Mt 18,21-35